

Polymetrik

OneShot-Sammlung [Various]

Von Fujouri

Smokin'-NOT-Bomb [8059]

Von der Fiktion zur Realität

Begriffserklärung:

LARK: Ist eine amerikanische Zigarettenmarke von Phillip Morris International (gibt's also auch in Japan zu kaufen)

*Der Rauch steigt dir über, in den Kopf, vernebelt alles um dich herum. Lässt es unklar,
unerreichbar werden.*

Alles klar.

Das Nikotin hebt dich weder hoch noch hält es dich fest. Und was kommt danach?

Die nächste Kippe.

*Du weißt es nicht. Nur am Ende, am letzten Zug vorm Filter angelangt, löst sich alles in
Luft auf, schon wieder, und du hast nichts davon.*

Doch, doch.

*Eine Rotation im Teufelskreis zwischen Asche und Pumpen. Alles schwirrt um dich herum,
der Qualm, die Fragen, lose Antworten, die davonfliegen, als hätten sie nie existiert.*

Ach was.

*Du weißt doch, alleine bleiben willst du nicht. Du brauchst etwas gegen die drückende
Kälte in deinem Brustkorb. Gegen den Frost, der sich dort festgebissen hat mit seinen
eisigen Zähnen. Den nur Wärme bezwingen kann.*

Ja, ich rauche.

Wenn du die Zigarette an den Aschenbecher tippst, weißt du nicht, wohin du willst.

Die Nächste bitte.



Wenn Hayato von seinem Wecker aus dem Schlaf gerissen wurde, wusste er sofort, ein beschissener Montagmorgen stand ihm bevor. Schule und so, der letzte Dreck. Als ob er es nötig hätte. Um diese tägliche Strapaze möglichst unbeschadet hinter sich bringen zu können, gab es natürlich nur eine Sache, die für jeden Morgenmuffel dieser Welt das reine Wundermittel darstellte. Der absolute Masterplan, unvergleichlich und mit nichts zu ersetzen: Die erste Zigarette am Morgen - der bestmögliche Start in den schlechtmöglichen Tag.

Er streckte den Arm zum Nachttisch, fummelte in der Phillip Morris-LARK-Packung herum, schnappte nach einem weißen Glimmstängel und zündete ihn an. Ab in die Lunge mit dem Scheiß, Baby. Gut, noch ein Zug, super, ein, zweimal husten, perfekt, der Tag kann beginnen. Duschen hier, Zähneputzen da, die Hemdknöpfe offen, die Krawatte im Kleiderschrank, raus aus dem Haus, das übliche Blabla, Kippe Nummer Zwei. Der Tag geht weiter.

-

»Gokudera-kun!«

»Ohayô, Gokudera!«

Juudaime und der Baseballfreak, gut, schlecht, also wie immer. Der Weg zur Schule dauerte nicht lang. Währenddessen hatte Gokudera die dritte Zigarette zwischen die Lippen geschoben. Er atmete den dichten Qualm aus, der in seine Augen trat. Sie brannten nicht - anpassungsfähig muss der Mensch sein. Das waren auch Hayatos Worte, als Takeshi den Rauch mit der flachen Hand wegschlug und beim Einatmen husten musste. Alles wie immer, das war kein Problem. Für Yamamoto schon.

Vor dem Schulgelände schmiss Gokudera die Kippe halbfertig geraucht auf den Boden und drückte sie aus. Er vergrub die Hände in den Hosentaschen und schlenderte mit den beiden anderen in den Klassenraum. Dort angekommen, ein Haufen Trantüten. Darunter sein lästiger Fanclub, Yamamotos lästiger Fanclub, die psychisch inkompetenten Sportler, die physisch inkompetenten Pseudostreber und das war's auch schon. So wie immer halt, das war gut so und das sollte so sein. Der Pauker kam rein, einen Stapel Blätter unter den Arm geklemmt. Er sagte, das seien die Matheklausuren. Er teilte sie aus.

Sawada Tsunayoshi, sechsundzwanzig Prozent, die Phänomenalität überhaupt. Ein paar Schüler lachten, Hayato drohte ihnen, dann waren sie ruhig. Das nächste Mal wird es besser, schlechte Noten schreibt jeder mal, das nächste Mal lernen wir zusammen. Yamamoto Takeshi, neunundvierzig Prozent, nicht mal die Hälfte, blamabel, typisch Sportler. Wenn man auch lauter Baseballbälle ins Hirn geschissen bekommt, was soll man da bitteschön anderes erwarten?

Gokudera Hayato, hundert Prozent. Natürlich, alles andere läge unter seiner Würde, weniger wäre einfach inakzeptabel. Er war der Mathecrack des Jahrgangs und ein cooler obendrein, was wollte er mehr?

- Die vierte Zigarette. Hätte er sich am liebsten sofort angezündet, doch die

Doppelstunde war noch nicht vorbei. Er klopfte mit den Fingern auf dem Tisch herum und sah sich, zwecks Ablenkung, im Raum um. Er starrte in eine Schar strunzdummer Visagen, dann in Yamamotos strunzdumme Visage - der mit seinen läppischen neunundvierzig Punkten, auf die er jetzt stolz war -, dann blieb sein Blick an der Uhr über der Tafel hängen. *Tick tack, tick tack*. Es dauerte ewig, verdammt, er brauchte was zum Qualmen, sonst würde nach dem nächsten *Tick* kein *Tack* folgen.

Es klingelte. Raus aus dem Raum, Zigarette Nummer Vier. Auf das *Tick* folgte ein *Tack*. Seine Uhr blieb nicht stehen. Alles ging weiter, so wie immer, und das war gut so. So sollte es sein.

-

Noch vier weitere Stunden totgeschlagen. Die Beschissenheit des Montages neigte sich dem Ende zu. Zigarette Nummer Sieben wurde in vollem Genusse inhaliert, der Baseballfreak lief neben Hayato her.

»Oi, Gokudera...«

Halts Maul, lass mich in Ruhe. Er lief weiter, täuschte die übliche Ignoranz vor.

»Findest du nicht, dass du ganz schön viel rauchst?«

Fang mir bloß nicht damit an, schieb dir deine dämlichen Vorträge doch sonst wo hin. Sagte er auch. Yamamoto lächelte freundlich.

»Ich mein' ja nur, das ist nicht gesund. Du solltest dir das abgewöhnen, bevor es zu spät ist.«

Zigarette Nummer Sieben war am Filter angelangt. Scheiße aber auch, er war kein Kettenraucher, doch jetzt musste die Achte her, Yamamoto ging ihm einfach auf den Sack. Hayato zückte seine LARK-Packung. *„Rauchen fügt Ihnen und den Menschen in Ihrer Umgebung erheblichen Schaden zu“* stand drauf, das wusste er, er las sich die dummen Warnungen immer durch, der Belustigung wegen. Eine Kippe rausgefischt, ein süffisantes Grinsen Yamamoto zugesandt, noch ein wenig Provokation und dann ging der Freak zu weit. Seine Hand angelte sich baseballidiotenschnell an das Päckchen heran, umfasste es, entriß es, und Gokudera fiel Zigarette Nummer Acht aus dem Mund; anders als mit Entsetzen zu reagieren, konnte er in dem Moment nicht.

Dieser kleine dreckige Bastard! So etwas Ähnliches presste er zwischen den Lippen heraus, als er Yamamoto wutgetrieben am Kragen packte, im Begriff, ihm gleich eine verdammt schmerzhaft Lektion zu erteilen. Der Baseballfreak hielt die Schachtel grinsend hoch, fand diese kritische Situation anscheinend ungemein komisch. Elender Mistkerl. Hayato war zu klein, er kam nicht an die Schachtel heran. Eine der geballten Fäuste schrie buchstäblich danach, dem Idioten ins Gesicht zu schnellen, aber Gokudera hielt sich zurück. Das war es zwar wert, aber Kumpels vermöbeln schickt sich nicht.

»Versprich mir, dass du versuchst, aufzuhören.«

Tch, warum sollte er?! Würde er dafür etwa amtlich geehrt werden oder einen Baseball-gegen-Rauchen-Pokal gewinnen? Gar nichts versprech' ich, du hirnloser Bastard!

Hayato ließ von Takeshi ab, die Zähne zusammengebissen, und vermisste trockenflaumigen Geschmack auf der Zunge. Yamamoto hielt endlich die Klappe und

lief weiter. Gokudera folgte ihm stumm, zu sagen gab es nichts, nur zu brüllen, doch die Alternative würde ihn auch nicht zu Zigarette Nummer Acht führen.

-

Irgendwann standen sie vor Yamamotos Haus. Gokudera war ihm bis dorthin gefolgt, und das wollte er selbst nicht wahrhaben. »Das scheint dir ja echt wichtig zu sein...« Takeshi hielt Hayato die Zigarettenschachtel vor die Nase. Gokudera hielt fordernd die Hand auf. Kein Wort, nur eine verbissene Mimik.

»Ich könnte mir gar nicht leisten zu rauchen, damit wäre meine ganze Karriere als Baseballspieler im Eimer.«

Ja, toll, ich aber schon, ich spiel' dein dämliches Spiel nicht, Kumpel, also rück meine Kippen raus und verpiss dich! Yamamoto drehte sich um, kramte den Hausschlüssel heraus und schob ihn ins Schloss. Ein kurzer Dreh und die Tür war offen. Er ging mit einem Fuß ins Haus, Hayato wartete noch immer. Jetzt gib schon endlich her, ich hab' nicht ewig Zeit! Wieder der trockenflaumige Geschmack auf der Zunge, der nur Fiktion war - die Realität schmeckte besser.

Yamamoto starrte in zwei grüne Augen. Und wieder das Lächeln, aber diesmal sanft, nicht frech.

»Mit dem Rauchen aufzuhören ist bestimmt schwer, aber...«

Du weißt doch, alleine bleiben willst du nicht.

Er ging einen Schritt auf Hayato zu, bewahrte das Päckchen fest in der Hand.

Was zur Hölle willst du von mir, Baseballfreak?!

»...wenn du's versuchst, schaffst du's auch.«

Und was kommt danach?

Noch ein Schritt, kein Fuß stand mehr im Haus.

Ich hasse dich, gib mir die Schachtel, verdammt!

»Wenn du willst, helf' ich dir dabei.«

Du weißt es nicht.

Aha, und wie?!

Hayato packte den Dieb am Oberarm, in dessen Hand sich das Päckchen befand. Muskulös und stark und unbezwingbar - das war eine schlechte Idee gewesen. Yamamoto umfasste Gokuderas Handgelenk. Weiß und schmal und schwach - das war eine gute Idee gewesen. Mit einem Ruck zog er seinen Kumpel zu sich heran und küsste ihn.

Der Rauch steigt dir über, in den Kopf, vernebelt alles um dich herum.

Hayato wehrte sich nicht. Er stand stocksteif in Takeshis Armen. Geweitete Augen, Erschrockenheit, aber kein Entsetzen. Schon wieder der trockenflaumige Geschmack. Vorhin Fiktion, jetzt Realität - besser, wahrer, richtiger.

Alles schwirrt um dich herum, der Qualm, die Fragen, lose Antworten, die davonfliegen, als hätten sie nie existiert.

Als ob ich jetzt noch Antworten bräuchte.

Eine Zunge drängte sich in Hayatos Mundhöhle, nicht aufdringlich, aber drängend, und das Gefühl wurde immer seltsamer. Reeller.

Du brauchst etwas gegen die drückende Kälte in deinem Brustkorb. Gegen den Frost, der sich dort festgebissen hat mit seinen eisigen Zähnen.

Zigaretten helfen da auch nicht.

Eine feste Umarmung. Sicher und seltsam und richtig. Nicht wie immer, aber es sollte so sein. Muskulöse Arme, warm und behutsam. Alles in Ordnung, nichts war falsch.

Den nur Wärme bezwingen kann.

Ich hasse dich nicht, behalt' die Schachtel meinetwegen.

Die Arme, die Zunge, der Kuss lösten sich. Ein Sekundenbruchteil war zu einer Ewigkeit geworden, einer Ewigkeit, die jetzt verging, wie auch alles andere vergehen kann, denn auch Ewigkeit kann vergänglich sein.

»Rauch nicht mehr. Das schadet dir nur. Und das will ich nicht.«

Drei Sätze, eine Bedeutung, zwei Schritte zurück, die Schachtel von Yamamotos in Gokuderas Hand. Die Tür wurde zugezogen. Hayato und Zigarette Nummer Acht und Neun und Zehn und so weiter blieben zurück.

Wenn du die Zigarette an den Aschenbecher tippst, weißt du nicht, wohin du willst.

Nein danke. Jetzt weiß ich mehr.

Hayato starrte auf die Schachtel, rot und aufdringlich, irgendwie penetrant, ein bisschen hässlich - er holte aus und warf sie weg. Über die Lippen lecken, Fiktion zur Realität wahrnehmen, ein vorsichtiges Lächeln.

-:-:-:-:-

Ohne die Zigarette an den Aschenbecher zu tippen, weißt du jetzt, du willst dorthin, wo du am Leben bist.

-

Danke.

-

Dann ging er nach Hause.

—

ende.

Ich kann Raucher nicht ausstehen, deshalb musste ich das mal thematisieren. D:
Der Schreibstil ist nicht schlecht, sondern Geschmacksache *g*. Genau wie Downpour auch ein bisschen überarbeitet. Danke fürs Lesen. :3

Fujouri